

Beschwingter Jahresauftakt

Der Soroptimist-Club veranstaltete am Sonntagabend ein begeistert gefeiertes Konzert

(emk) Vor allem waren es Operetten-Stücke aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert, die die rund 550 Besucher am Sonntag beim Konzert des Soroptimist-Clubs in der Seligenthaler Mehrzweckhalle zu hören bekamen. Das musizierende Sextett, zusammengesetzt aus Heidelinde Schmid, Peter Tilch, Martin Seel, Sophia Reiß, Christl Adolf und Birgit Adolf, hatte Melodien von Franz Lehár, Emmerich Kálmán und Johann Strauss (Sohn) im Repertoire.

Jacques Offenbachs Overtüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ eröffnete den Abend – ein rein instrumentelles Stück, intoniert von Seel an der Querflöte, Reiß am Cello, der „Clubschwester“ Birgit Adolf an der Violine und Christl Adolf am Klavier. Heidelinde Schmid hatte ihren Auftritt als Sopranistin im zweiten Stück, Giacomo Puccinis „O mio babbino caro“ aus der Oper „Gianni Schicchi“; etwas später schließlich trat Bariton Tilch auf die Bühne – zum Duett „Lippen schweigen“ aus Lehárs „Lustiger Witwe“.

Ein abwechslungsreiches Programm wurde geboten

Aber auch einige neuere Stücke gaben die sechs Musiker zum Besten. Unmittelbar vor der Pause spielten die Instrumentalisten Leroy Andersons „The Typewriter“, bei dem tatsächlich eine Schreibmaschine zum Einsatz kam; und gegen Schluss sangen Tilch und Schmid den Song „Think of me“ aus Andrew Lloyd Webbers Musical „The Phantom of the Opera“. Rein instrumentelle Stücke und Gesangsstücke wechselten das ganze Konzert über regelmäßig ab.

Besonders vergnügt wurde das Publikum dort, wo Tiere mit ins Spiel kamen: Zu Strauss' gehören von Nachtigallenpfeifen und Kuckuckspfeife imitierte Tierlaute; Schmid ließ auch eine Handpuppen-Ente ins Mikrophon quaken. Peter Tilch hatte ein kleines Stoffschwein in Händen, als er „Ja, das



Haben zusammen das Konzert möglich gemacht: (von links) Äbtissin Petra Articus, die Präsidentin des Soroptimist-Clubs Landshut Heidi Hartl, Violinistin Birgit Adolf, Pianistin Christl Adolf, Bariton Peter Tilch, Sopranistin Heidelinde Schmid, Cellistin Sophia Reiß, Querflötist Martin Seel sowie Fritz Wittmann, Vorsitzender der Schulstiftung Seligenthal und deren Geschäftsführer Carsten Riebert.

Fotos: Anabelle Rottensteiner



Die Darbietungen der Musiker wurden von den rund 550 Zuhörern in Seligenthal mit viel Beifall belohnt.

Schreiben und das Lesen“ aus Strauss' „Zigeunerbaron“ anstimmte.

Vor allem aber mussten dabei auch die Zuschauer das Ihre leisten.

Es gehöre nämlich, so Tilch, eigentlich eine Gruppe Schweine mit zum Lied, aber: „Leider durften wir unsere Schweine nicht mit auf die Bühne bringen.“ Dafür sollten nun

die Zuschauer einspringen – und nach der Refrain-Zeile „mein idealer Lebenszweck“ das Grunzen übernehmen, was sie auch engagiert taten.

Heidi Hartl, die Präsidentin der Landshuter Soroptimistinnen, hielt ihre Begrüßungsrede nach dem ersten Stück. Sie bedankte sich bei den Musikern für den beschwingten Auftakt, bei den Mitwirkenden für ihre Hilfe und besonders bei der Schulstiftung Seligenthal, dass diese das Konzert zum ersten Mal in diesem Rahmen ermöglicht habe. Mit diesem Abend wolle man, meinte Heidi Hartl, „ein Zeichen für die Kulturbranche setzen, die in den letzten Jahren sehr gelitten hat“.

Das Publikum war von der Mischung, die ihm geboten wurde, sehr angetan. Es spendete lauten Applaus und bekam schließlich noch zwei Zugaben zu hören: Den von Johann Strauss (Vater) komponierten „Radetzky-Marsch“ und zum Abschluss das Lied „Good night“ aus Paul Abraham Operette „Viktoria und ihr Husar“.